

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 A 10 s, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 A 30 s; auswärts 1 A 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberankunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 79.

Dienstag, 11. Juli 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Der Kriegsmi- nister Generalleutnant Frhr. Schott von Schottenstein, begibt sich, begleitet von seinem Adjutanten, Major Funk, heute nach Berlin, um an den Verhandlungen des Reichstags über die Militärvorlage teilzunehmen.

Stuttgart, 7. Juli. Verlagsbuchhänd- ler W. Speemann von hier ist von Seiten der deutschen Reichsregierung als Preisrichter für die Presse und das Buchgewerbe bei der Weltausstellung in Chicago berufen worden. Hr. Speemann wird am 18. d. M. mit dem Dampfer „Havel“ aus Bremen abreisen.

— Unter großer Teilnahme der Offizier- korps der Stuttgarter Garnison und der höchsten Kreise der Gesellschaft wurde gestern Nachmittag Georg Graf v. Scheler, Forst- referendar 1. Kl. und Reserve-Vizewachmeister des Ulanenregiments Kön'g Karl auf dem Bragfriedhofe beerdigt. Vom k. Hofe waren anwesend Herzog Albrecht von Würt- temberg, Herzog Wilhelm von Urach; Frau Herzogin Werra war durch Hofmarschall v. Baldinger vertreten. Von hohen Offizieren und Beamten waren erschienen der Kommand. General v. Wölkern, die Generale v. Linde- quist, v. Knörzer, Frhr. Bergler v. Berglas, v. Wagner-Frommenhausen, Präsident von Dorrer u. s. w. Das Offizierkorps des Ulanen-Regiments. Das Musikkorps des- selben Regiments unter Stabstrompeter Bley eröffnete die Feier mit dem Chorale „Je- sus meine Zuversicht.“ Garnisonsprediger Prälat Dr. v. Müller sprach ergreifende Worte, und nach demselben legte ein Freund des Verstorbenen Namens des Schwärzlocher Schießklubs, dessen früherer Leiter Graf Scheler gewesen war, einen prächtigen Wald- franz aufs Grab, als letzten Gruß vom Walde. Die Musik schloß den ernststen Akt mit dem Trostliede „Mag auch die Liebe weinen!“

— Der gestrige Donnerstag hat Gewitter und guten Regen und die letzte Nacht einige Abkühlung gebracht (12° R.) Der Baro- meter verharrt seit mehreren Tagen genau auf mittel.

Neuenbürg, 7. Juli. Ertrunken ist gestern Nachmittag das 1 1/2 Jahre alte Kind des Sensenschmieds Fr. Schmidt von hier. Es fiel in den Kanal der Güz beim hiesigen Turnplatz. Der 9 Jahre alte Bruder war ihm zur Beaufsichtigung beigegeben gewesen.

Herrenalb, 5. Juli. Bei dem heu- tigen Langholzverkauf von über 1700 Fest- meter wurden durchschnittlich 15% des Revier- preises erlöst.

Von der Nagold, 5. Juli. Die Aufhebung der Flößerei im württemb. Schwarz- wald macht in den beteiligten Gegenden viel von sich reden. Eine Kommission, bestehend aus Wasserbautechnikern, Ingenieuren und Geo- metern, ist von der Regierung beauftragt, das ganze Nagoldthal zu bereisen (ohne Zweifel auch die anderen Thäler, in denen Flößerei getrieben wird) und Erhebungen zu machen über Gefäll, über die vorhandenen Wasserkräfte, über die bestehenden Mühlen und Sägewerke, über die Ufer des Flusses, über Holz mengen, die zu befördern sind, über die Verkehrswege längs der Ufer, über etwaige Anlagen neuer durch Aufhebung der Flößerei notwendig wer- dender Straßen u. — Die Heidelbeerernte verspricht gut zu werden; sie hat bereits be- gonnen, doch wird noch nichts mit dem Mess geerntet. Auffallend ist, daß fast jede Ge- meinde diesmal bekannt machen ließ, in ihren Gemeindevaltungen haben keine fremden Beer- sammler Eintritt.

Kundschau.

Karlsruhe, 6. Juli. Ober-Rechnungs- rat Bloß wurde gestern Nachmittag auf sei- nem Bureau im Gebäude der Generaldirektion der Großherz. Staatsbahnen von einem Schlaganfall betroffen, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte. Kurz vorher hatte der Ver- ewigte noch mit Kollegen sich sehr lebhaft un- terhalten.

Karlsruhe, 6. Juli. Professor Durr von hier ist am vorigen Sonntag bei einer Kahnfahrt im Rhein verunglückt und er- trunken. Es wird gemeldet, die Leiche sei in Leimersheim gelandet worden.

— Die Stadtverordneten in Karlsruhe bewilligten den Betrag von 5000 Mark für die Fertigstellung von Plänen, Kostenanschlägen u. Ertragsberechnungen einer Bahn von Karlsru- ruhe nach Herrenalb. Die Stadt selbst wird als Unternehmerin auftreten. Wenn das Pro- jekt ausgearbeitet ist, soll die Ausführung einem Unternehmer übertragen werden. Seitens des Aufstuforts Herrenalb wird der Bau der Bahn eifrig angestrebt und erwartet man nament- lich auf württembergischer Seite, daß die Bahn die Unterstützung der Regierung findet.

Stafforth (N. Karlsruhe) 4 Juli. Heute erhängte sich im hiesigen Gemeinde- wald der verheiratete Landwirt Max Stöber, Vater von 7 Kindern. Motiv: Melancholie.

Vom Main, 6. Juli. Die jetzt zu Ende gehende Kirschernte hat sehr reiche Er- träge gebracht; einzelne Gemeinden lösten 90000 bis 100 000 Mark. Auch die übrigen Obst- sorten versprechen eine gute Ernte. Die ersten Frühäpfel konnten schon zu Markt gebracht

werden. Seit voriger Woche färben sich die Frühtrauben schon, so daß die Weinernte heuer früher als je zu erwarten ist.

Bonn, 5. Juli. Der unlängst flüchtig gewordene Inspektor des Schießplatzes in Bahn hat 120 000 Mk. unterschlagen. 6000 Mk. wurden bei seiner Frau in Danzig, 1000 bei einer Frauensperson in Köln ge- funden. Ueber den Verbleib des Flüchtlings selbst fehlt noch jede Spur.

Berlin, 6. Juli. Die Konservativen im Reichstage beantragen Ermäßigung der Eisenbahnfrachttarife nicht bloß für Futter- mittel, sondern auch für Vieh, damit solches ohne große Kosten aus futterarmen Gegenden in futterreiche zur Mast geschafft werden könne.

— Der Reichstag begann heute die Beratung der Militärvorlage. Der Reichskanzler Graf Caprivi sagt, die Regierungen seien mit ihren Forderungen bis auf den Antrag Huene zu- rückgegangen mit Rücksicht auf die wirt- schaftliche und allgemeine Lage gegenüber dem Ausland um eine Debatte abzuschließen, welche im Auslande die Annahme hervorrufen müßte als ob in Deutschland nicht mehr der Sinn vorhanden wäre, der alles an die Sicherheit Ehre und Zukunft Deutschlands zu setzen be- reit ist. Die neue Vorlage verzichte auf nahe- zu 1/3 des zuerst verlangten. Graf Caprivi glaubt auch, daß Deutschland auch dann noch das Gewicht seiner militärischen Kraft wird in die Waagschale werfen können, was nötig ist im Interesse der Erhaltung des Friedens. Die auswärtige Lage sei nicht verändert. Die ver- bündeten Regierungen können nicht weiter nach- geben sie fürchten sonst Deutschland zu schä- digen. Der Ruf nach einer Aenderung der Verfassung ist jetzt erheblich in die Minorität gelangt. Was die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit anbelangt, so legt die neue Vorlage klar auf fünf Jahre eine zwij- jährige fest. Die Frage hat nur einen theoretischen Wert. Wenn die zweijährige Dienstzeit sich bewährt wird keine Regierung dieselbe zurück- nehmen können. Andererseits könnte keine Volksvertretung, wenn die Vorlage sich nicht bewährt die 2jährige Dienstzeit aufrecht er- halten, so vaterlandsfeindlich kann keine Partei handeln. (Rufe: Sehr richtig!) Was wir geboten, muß also jeder Partei genügen. Ich wende mich zur Dedungsfrage. Die Reichs- verwaltung hat neue Steuergesetze ausgearbeitet. Dabei soll die Börsensteuer anders und aus- giebig herangezogen werden. (Beifall) Zweitens sollen die Steuern auf die leistungsfähigsten Schultern gelegt werden. (Wiederholter Bei- fall), die schwachen Schultern dagegen sollen geschont werden. . . Endlich beabsichtigen wir, die landwirtschaftlichen Gewerbe von neuen

Steuern frei zu halten. Lebhafter Beifall rechts. Rufe links: Natürlich gefällt das Ihnen.) Caprivi schließt: bei dem komplizierten Mechanismus des Reiches, bei der Schwierigkeit des Gegenstandes sind wir nicht in der Lage, neue Steuervorlagen zu machen, können aber mit der Militärvorlage so lange nicht warten. Ich hoffe, daß Sie unseren Versicherungen Glauben schenken. Wenn wir die diesjährige Rekruteneinstellung versäumen, so würden wir einen ganzen Jahrgang verlieren, d. h. 50,000 Rekruten. Die Vorlage schafft schon in der allernächsten Zeit neue Cadres. Die Wehrgeschwindigkeit würde schon nach 14 Tagen eine erhebliche Verstärkung erfahren. Politische und wirtschaftliche Interessen zwingen uns, die Sache so schnell als möglich zu Ende zu bringen. Die Unsicherheit bezüglich der Militärvorlage kostete dem Erwerbsebenen schon bisher so viele Millionen, wie die Militärvorlage auf ein Jahr (Unruhe und Widerspruch.) Unser Ansehen im Auslande hat sich nicht gehoben, also machen sie im Verein mit den verbündeten Regierungen dem jetzigen Zustand ein Ende. Geben Sie Deutschland das, was es braucht, um sich eines ruhigen Daseins zu erfreuen und mit sicherem Blick in die Zukunft sehen zu können. (Lebhafter Beifall rechts.) Payer (Südd. Volksp.) führt aus, den Hauptgewinn des Wahlkampfes haben die Vertreter der einseitigsten Interessenpolitik, die Sozialdemokraten. Die Regierung werde sich diese Frage am besten beantworten können, ob die Reichstagsauflösung eine kluge Politik war. Nicht einmal das Durchgehen der Militärvorlage ist im neuem Reichstag gesichert, da viele Abgeordnete ihren Wählern bindende Erklärungen bezüglich der Forderung einer gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit abgegeben haben und auch in der Deckungsfrage. Wenn auch der Reichskanzler bezüglich der zweijährigen Dienstzeit persönliche Versprechungen gemacht, so kann das nicht genügen, denn der Mensch ist sterblich. Wenn jetzt noch, wie der Reichskanzler sagt, 90—100,000 Mann Wehrtaugliche nicht eingezogen sind, so ist diese Zahl eine große Versuchung für die Militärverwaltung, man sagt ja jetzt, daß man dem Reich für die Deckungsfrage einen Mann verschrieben hat, welcher nach seinen Erfolgen in Preußen ein Liebling der Götter, aber auch leider ein Agrarier ist. Wenn es nur der Reichsregierung mit der Erschließung neuer Steuerquellen nicht geht, wie dem unglücklichen Schneidemühl mit seiner artesischen Quelle. (Heiterkeit.) Redner spricht sich schließlich gegen eine Kommissionsberatung aus.

Altona, 6. Juli. Bald nach Mitternacht gelang es, den Feuerherd in der Kaffeeportieranstalt Stücklen und Andreesen zu beschränken. Morgens 6 Uhr rückte die Hamburger Feuerwehr ab. Zwei Altonaer Feuerwehrleute sind schwer verletzt und etwa 400 Personen beschäftigungslos geworden. Im Innern wird das Feuer noch tagelang brennen. Sämtliche Speicher sind zerstört worden.

Paris, 6. Juli. Präsident Carnot ist heute nachmittag in die Sommerfrische nach Marly zurückgekehrt. Eine große Prozession in Armentières, der Erzbischof Sonnois von Cambrai beiwohnte und die an 60 000 Menschen angezogen hatte, wurde nach der „Str. P.“ von den Sozialdemokraten mit feindseligen Kundgebungen empfangen. An mehreren Punkten durchbrachen die Ruhestörer die Reihen der Gläubigen. Der von 9 Pferden gezogene Prachtwagen, auf welchem sich der Erzbischof mit dem Altarsakrament befand, sah sich genötigt, unterwegs umzukehren. Es erfolgte bei dem Umzug 12 Verhaftungen.

Paris, 6. Juli. Gestern wurden wieder der Barricaden errichtet. Auf die Polizisten, welche die Ruhestörer vertrieben, wurden aus Hotelfenstern Revolver- und Gewehrschüsse abgefeuert und Eisenstücke geworfen; einige wurden verwundet. Auf dem Boulevard Voltaire wurden Pferdebahnwagen mit Petroleum begossen und angezündet.

Paris, 7. Juli. Im Quartier latin herrscht vollkommene Ruhe. Veritene Schutzleute nahmen einige Individuen fest, welche Kioske und Bedürfnisanstalten zerstörten und anzündeten. In der Nähe des Pere Lachaise fielen Revolvergeschosse, ein Mauisefant und ein Agent wurden verwundet.

Lokales.

Wildbad, 9. Juli. Unsere in ihrer Naturschönheit so einzigen Anlagen scheinen in der letzten Zeit eines zeit- und stellenweise in der Promenade links der Enz bemerkbar gewordenen widerlichen Geruches wegen in einigen Misskredit zu kommen und es fehlt nicht an Stimmen, welche in allzu schnellem Urteil die Ursache des erwähnten Geruches nächstliegend in mangelhafter Reinhaltung von Wasserabläufen, Lagerung von Abfallstoffen u. dergl. finden zu müssen glauben. Wir sind in der Lage zu versichern, dass letztere Ansicht durchaus unzutreffend ist — es ist in dieser Beziehung wie immer von Seiten der Badeverwaltung das Mögliche zur Fernhaltung von Belästigungen geschehen; — der spezifische Gährungsgeruch rührt vielmehr von den Lindensäulen her. Der in trockenem und warmem Sommer wie heuer vorzugsweise an Linden auftretende sogenannte Honigthau — als glänzender Anstrich der Blätter sich äussernd — ist den Pflanzen schädlich und hemmt die Entwicklung der Blüten, es tritt ein Gährungsprozess ein, welcher den widerlichen Geruch erzeugt. Dieselbe Erscheinung trat nach vorliegenden Mitteilungen der Schlossgärtnerei Ludwigsburg heuer auch an dortigen Lindenalleen sowie nach Äusserungen von Kurgästen in verschiedenen anderen Städten zu Tage. — Ein ausgiebiger Regen würde deren Ende am hiesigen Platze beschleunigen.

10. Juli. Die gestrige Beleuchtung des Gartens zur „alten Linde“ übte auf Kurgäste und Einwohner eine grosse Anziehungskraft aus. Garten und Lokal waren dicht besetzt. Zahlreiche buntfarbige Lampions in hübscher Abwechslung zwischen den Bäumen verteilt, boten einen reizenden Anblick und liessen im Verein mit bengalischer Beleuchtung den Garten in schönstem Lichte erstrahlen. Die Vorträge der hiesigen Feuerwehrkapelle trugen wesentlich zur Erhöhung des Genusses bei und hatten sich lebhaften Beifalls zu erfreuen. Eine Wiederholung dieses Abend-Vergnügens in nächster Zeit würde seitens der zahlreichen Besucher gewiss mit Freuden begrüßt werden.

Wildbad, 10. Juli. Im Garten des Hrn. P. Kiefer 3. fühlten Brunnen ist seit einigen Tagen eine interessante blühende Yucca recurvata pendula mit hübscher Blüte zu sehen. Die Blumen sind weiß, glockenförmig, sechs- teilig und hängend. Der Blütenstengel hat etwa 180—200 solcher Blüten angelegt.

Bermischtes.

— Ein Gemütsmensch scheint der Nat. z. zufolge der in der letzten Zeit vielgenannte

Präsident der Dominikanischen Republik (St. Domingo) zu sein. Gen. Heureauux, so heißt dieser Musterpräsident, argwöhnte, daß sein Schwager seiner Politik feindlich gegenüberstehe; er lud ihn daher eines Tages unter vielen Freundschaftsbezeugungen zum Frühstück ein und richtete kurz vor Beginn desselben folgende liebenswürdige Worte an ihn: „ß und trink, lieber Schwager, so viel Du willst, denn nach dem Frühstück lasse ich Dich niederschießen, aber sei nur ganz unbesorgt, ich werde für Dein Weib und Deine Kinder sorgen!“ Der Gast des Präsidenten lachte natürlich über den „gelungenen Scherz“ und ließ sich das Essen gut schmecken. Heureauux hielt aber Wort, und nach dem Frühstück wurde sein Schwager in der That erschossen. Im April begab sich der Präsident nach Manzanillo, einem Hafensplaz im mexikanischen Staate Colima, wo er an Bord seines Kriegsschiffes „Der Präsident“ eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten der Republik Haiti haben sollte. Bevor er St. Domingo verließ, ließ er seinen Mitbewerber um die Präsidentschaft, den General Marchena, an Bord seines Schiffes schaffen und in den Ballastraum schleppen; hier fettete er ihn eigenhändig an und führte ihn während eines ganzen Monats als Gefangener mit sich herum. Das ist entschieden eine ganz neue Methode, politische Gegner unschädlich zu machen.

(Ist der Tod schmerzhaft?) Der englische Arzt Beardsley hat sich eingehend mit der Erforschung dieser Frage beschäftigt und kommt zu dem Schlusse, daß der Tod in den meisten Fällen ein rein negativer Akt und völlig mit dem Verwelken einer Blume zu vergleichen sei. Der Empfindlichkeitsgrad der Zellgewebe, sagt Beardsley, steht in gewissen Verhältnissen zur Integrität derselben. Derselbe Reiz, welcher die Empfindlichkeit steigert, vermindert sie zuletzt, und das Alter hebt sie ganz auf. Jedes die Ernährung erschwering oder hemmende Moment stört zunächst das allgemeine Wohlbefinden des Individuums, bis durch die sich im Blute anhäufende Kohlensäure die Reizbarkeit der Nerven (Ganglien) vernichtet wird. In diesem Augenblicke tritt der Tod ein. Während die Zerstörung der Nervensubstanz vor sich geht, muß der Mensch eine Empfindung haben, derjenigen ähnlich, die dem Schläfe oder einer künstlichen Narkose durch Morphin vorangeht und die frei von Schmerzen ist. Abgesehen von den Halluzinationen, die sich aus einer gestörten Hirnthätigkeit ergeben, können die Empfindungen nichts schmerzhaftes haben. Als Beweismittel werden die Vivisektionen, das Zeugnis von Totgegläubten und in das Leben Zurückgerufenen, endlich die Angabe der dem Tode entgegengehenden Personen angesehen, welche noch im Stande sind, die ihnen vorgelegten Fragen zu beantworten. Kleine Kinder sterben mit derselben heiteren Miene, die sie beim Schlafen haben. Personen, die sich durch Erhängen entleiben wollten und in das Leben zurückgerufen wurden, erklärten, daß auf eine kurze Bewußtlosigkeit die schönsten Halluzinationen folgten. Wir können aus eigener Erfahrung hinzufügen, daß Personen, die vom Bliß oder von einem elektrischem Strome getroffen wurden, nach ihrer Wiederbelebung gar keine Ahnung von ihrem Mißgeschick hatten. Sowie das Bewußtsein erlischt, also auch in der Agonie, hört die Schmerzempfindlichkeit auf, weil die sensiblen Reize von den gelähmten Hirnganglien nicht mehr perzipiert werden.

H Notariell bestätigtes Bob hat die Grp. d. Bl. eingesehen aber **HOLLAND. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen a. Harz.** 10 Wld. Lote im Beutel 8 Wld. Tca.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in Sinterer Langsteig ist die Langsteig und der sog. alte Stadtwaldweg von jetzt an bis auf Weiteres gesperrt.

Orientalische Goldstickerei.

Welches Geschäft in guter Lage übernimmt während der Saison den Verkauf auf Commission? Offerten unter **W. 2584** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** erbeten.

E b i n g e n .

**Für Feuerlöschzwecke
Zum Gartenbesprühen**

empfehl:

Rote Gummischläuche, Garantie für höchsten Druck,

für $\frac{3}{4}$ " Gewinde pr. Meter **Mk. 1.25,**

1" " **Mk. 1.70,**

Saunspriehenschläuche, wasserdicht nur beste Qualität,

für $\frac{3}{4}$ " Gewinde pr. Meter **Mk. 0.70,**

1" " **den 0.75,**

Schlauchgewinde können zum Einbinden zugesandt werden.

Schlauchgewinde, Mundstücke und passende Hähnen werden auch dazu gegeben und billigst berechnet.

Probeshläuche, fertig eingebunden, samt Hähnen und Mundstück werden abgegeben.

W. Geiger,
Schlauchfabrikant.

**Emmenthaler-,
Kräuter- und
Simburger-**

la Qualität, empfiehlt

Käse

D. Treiber,
König-Karlstr.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd.

vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** "

Prima Halbdaunen nur **M. 1.60** u. **2 M.**

reiner Flaum nur **M. 2.50** u. **3 M.**

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs

Beste gefüllt einschläfig **20, 25, 30**

und **40 M.** 2schläfig **30, 40 45 u.**

50 M.

Formulare für

Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdruckerei von

Chr. Wildbrett.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung betreffend die auf die Dauer von 4 Jahren 1893/96 gewählten Vertreter der Arbeitgeber und gewählten beziehungsweise vom Kgl. Oberamt hier ernannten Vertreter der Arbeiter.

1) Vertreter der Arbeitgeber:

1. Barth, Louis, Holzhändler in Calmbach.
2. Blessing, Bierbrauer von da.
3. Boger, Cigarrenfabrikant von da.
4. Schanz, Friedrich, Schlosser von da.
5. Buch, Jakob, Steinbruchbesitzer in Gräfenhausen.
6. Gräßle, W., Schreiner von Herrenalb.
7. Bodamer, Adolf, Holzhändler von Höfen.
8. Bauer, Wilh., Schreiner von Neuenbürg.
9. Bleyer, August, Fabrikant von Neuenbürg.
10. Bozenhardt, Adolf, Rotgerber von da.
11. Friß, Fabrikdirektor von da.
12. Holzappel, Friedrich, Bierbrauer von da.
13. Kölle, Jos., Spier von da.
14. Seeger, Eugen, Sägewerksbesitzer von da.
15. Seeger, Emil, Kunstmühlebesitzer von da.
16. Silbereisen, Karl, Metzger jr, von da.
17. Fein, C. A., Fabrikant in Wildbad.
18. Vott, Schlosser von da.
19. Hanselmann, Maler von da.
20. Ruch, Joh., Zimmermeister von da.
21. Pfau, Kunstmühlebesitzer von da.
22. Schill, Chr., Bauunternehmer von da.
23. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer von da.
24. Krauß, Werkmeister von da.
25. Metzger, Chr., Rotgerber von Neuenbürg.

2) Vertreter der Arbeiter:

Abt. 1. Neuenbürg

mit Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Unter- u. Ober-Niebeltsbach, Waldrennach.

1. Buchter, Jakob, Straßenwart von Arnbach.
2. Bürkle, Johann, Gerber von Birkenfeld.
3. Dahlinger, Joh., Presser von Neuenbürg.
4. Eckert, Friedrich, Heizer von Schwann.
5. Grumbach, Joh., Flößer von Neuenbürg.
6. Rothacker, Daniel, Plazarbeiter von Conweiler.
7. Woschütz, Fr. Zimmermann von Waldrennach.
8. Pflüger, Ludwig, Tagelöhner von Arnbach.
9. Schmidt, Friedrich, Tagelöhner von Neuenbürg.
10. Dietrich, Christian, Säger von Neuenbürg.
11. Wentsch, Joh., Rotgerber von da.
12. Wenzler, Joachim, Presser von da.
13. Röck, Gottlob, Straßenwart von da.

Abt. 2. Wildbad mit Enzklösterle:

1. Fichter, Oskar, Buchhalter.
2. Schober, Eduard, Gärtner.
3. Bähner, Jakob, Gasarbeiter.
4. Ruch, Karl, Zimmermann.
5. Pfeiffer, Gottlob, Hausdiener.
6. Wandpflug, Philipp, Oberbaddiener.
7. Fischer, Friedrich, Heizer.
8. Großmann, Georg, Maurer.
9. Schmid, Wilhelm, Baddiener.
10. Eisele, Johann, Baddiener.
11. Kübler, Gottlieb, Tagelöhner.
12. Citel, Jakob, Maurer.
13. Holz, Jean, Kgl. Badportier.
14. Schill, Johann, Baddiener.
15. Rothfuß, Wilhelm, Holzhauer.
16. Fischer, Joseph, Dienstmann.
17. Schmid, Friedrich, Pflasterer.
18. Treiber, Wilhelm, Korbmacher.
19. Link, Friedrich, Schuhmacher.
20. Luz, Gottlob, Tagelöhner.

Sämtlich von Wildbad.

Als Ersatzmann:

Möjinger, Karl, Holzhauer von Sprollenhaus.



Abt. 3. Calmbach mit Dennach, Höfen und Igelsloch.

1. Kübler, Gottlob, Geschäftsführer in Höfen.
2. Rapp, Philipp, Geschäftsführer in Calmbach.
3. Bott, Gottlieb, Platzarbeiter daselbst.
4. Kappler, Christian, Oberjäger "
5. Brösamle, Adam, Säger "
6. Knöller, Wilhelm, Oberjäger von Höfen.
7. Kappler, Gottlieb, Säger von Calmbach.
8. Dürr, Jakob, Säger daselbst.
9. Proß, Gottlieb, Gypser daselbst.
10. Tretter, Leonhard, Heizer daselbst.

Abt. 4 Herrenalb mit Bernbach, Döbel, Doffenau, Neujak und Nothensohl.

1. Waidner, Wilhelm in Herrenalb.
2. Ruff I. Gottlieb jr. in Kullenmühle.
3. Förstner, Ernst das.
4. Laistner, Wilhelm das.
5. Müller, Ernst von Nothensol.

Abt. 5 Langenbrand mit Weinberg, Biejselsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt, Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

1. Burkhardt, Jakob, Staatsholzhauer in Langenbrand.
2. Ohnmacht, G. Fr., Amtsdienner das.

Den 5. Juli 1893.

Der Vorsitzende:
G. A. Fein.

Salzziegelei Alpirsbach (Württbg.)
empfehlen ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelsalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

Muster franco!

Für 70 Pfennig
Stoff zu einer eleganten Fantasie Weste.

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm. Buckskin, melirt u. gefärbt zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pf.
1 Meter Excelsior-Diagonal zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter englisches Leder zu einem vollkommenen Anzug. (Kräftige Qualität.)

Für 5 Meter Damentuch
in allen Farben zu ein. Kleide 6 M. Doppbr. reintro. schwarz. Cachemire von M. 1.30 an.

Für 13 Mark 50 Pf.
8 Meter sehr modernen Lord-Cheviot zu ein. Promenade-Anzug, carrirt, gefärbt und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pf.
8 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem eleganten Salong-Anzug.

Für 3 Mark
1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neuest. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf.
8 Meter marineblauen Cheviot zu einem elegant, dauerhaften Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Seltene Gelegenheit! CIGARREN Konkurs-Ausverkauf.

Das Kistchen für nur **1 Mk. 1.50—, 2 Mk. 2.—, 3 Mk. 3.—**, versendet im Auftrag, um rasch zu räumen

F. Aigeldinger, Stuttgart.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. W. B. rett in Wildbad.

Eine Wohnung

in erster Etage, bestehend aus 4 schönen Zimmern mit Balkon, Küche, Kelleranteil und Bühnenraum, sowie eine kleinere Wohnung im 3. Stock hat sofort oder bis Jacobi zu vermieten

Fr. Hammer, Bäckermeister.

Durch Sammeln von Mutterkorn (*claviceps purpurea*) auch Roggenmütterchen genannt,

schöner Nebenverdienst, da Dr. Julius Denzel in Lüdingen für das Kilo schöner Ware 2 Mk. bezahlt und bei mehr Porto oder Fracht vergütet.

Die Herren Lehrer seien hierauf im Interesse armer Kinder besonders aufmerksam gemacht.



Depôts in Wildbad bei Herrn Carl W. B. rett.

Guten, selbstgebraunten alten **Fruchtbranntwein**, zum Ansetzen sehr geeignet, für dessen Reinheit garantiert, setzt dem Verkauf aus

Chr. Wildbrett.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol zur

Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E. Zu beziehen in Flaschen à 1, 1 und 2 Mk. entweder direkt oder in:

Wildbad bei Apoth. Dr. Metzger.

Kgl. Kurtheater.

Direktion: Peter Viebig, Herzogl. Sächs. Intendantzrat.

Montag den 10. Juli 1893.

Die Orientreise.

Schwank in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

Dienstag den 11. Juli 1893.

Das zweite Gesicht.

Lustspiel in 4 Aufzügen von D. Blumenthal.

